

# Reinhard Mey, Es Schneit In Meinen Gedanken

Es schneit in meinen Gedanken  
Und es weht kalt in meinem Sinn  
Und meine Trume umranken  
Eisblumen, als wr's Januar darin

Schlaft noch nicht ein, ihr Zechkumpane  
Lasst mich heute Nacht nicht allein  
Und lasst die Schwermut, die ich ahne  
Uns einen Grund zum Zechen sein  
Trinkt mit mir, ich will mit euch wachen  
Singt, bis das ganze Haus erdrhnt  
Bis unser Grlen, unser Lachen  
Die Stille in mir bertnt

Kommt, trinkt auf die, die sich von mir abwandten  
Ich glaub', dass sie aus ihrer Sicht  
Mich vielleicht zu Recht verbannten  
Doch anders handeln konnt' ich nicht  
Die mich geliebt und nicht mehr lieben  
So hat Geschwtz und Zwistigkeit  
Einen Keil zwischen uns getrieben  
Und falscher Stolz hat uns entzweit

Trinkt mit auf die, die ich in dieser Runde  
Heute Nacht unter uns vermiss'  
Und ob wir uns in dieser Runde  
Je wiederseh'n ist ungewiss  
Denn uns wird all das widerfahren  
Was uns da widerfahren soll  
Trinkt auf die Freunde, die wir waren  
Und wenn ihr geht, verlasst mich ohne Groll

Und es taut in meinen Sorgen  
Und ein Fhn weht durch meinen Sinn  
Trinkt mit mir, Brder, bis zum Morgen  
Bis ich betrunken eingeschlafen bin